

42. Jahrgang
4/November 2024

Initiativen!

Foto: © GEPA pictures/Special Olympics Österreich



Sportlerin des Jahres

Initiativen!

Wissenswertes und Informationen aus den Arbeitsbereichen der „Steirischen Vereinigung für Menschen mit Behinderung“ (Verein, Mosaik GmbH und RehaDruck GmbH), 8020 Graz, Wiener Straße 148, Telefon 0316/32 79 36-0

Foto: © GEPA pictures/Special Olympics Österreich



Veronika Kaube (li) und Simon Berchtold (re) sind die diesjährigen Sportler:innen des Jahres in der Kategorie Special Olympics.

Inhalt

- 4 Sport verbindet
- 6 KOLOLA Stainz
- 7 „Wir sind eine Lerngemeinschaft“
- 9 BUK-Mosaik
- 10 Im Zwiegespräch
- 12 40 Jahre RehaDruck
- 14 Rückblicke ...
- 15 ... Ausblicke
- 17 Gruß aus der Mosaik-Küche
- 19 Schaufenster

Titelbild:
Veronika Kaube nimmt mit Stolz
die begehrte Trophäe bei der
Sporthilfe-Gala entgegen.



Vorwort

DI Helmut Holzer

Vorsitzender des Elternvereines Steirische Vereinigung
für Menschen mit Behinderung (STVMB)

Liebe Mitglieder, liebe interessierte und unterstützende Menschen!

Sie halten nun das letzte Heft dieses Jahres in Händen. In einer – so sollte es eigentlich sein – stilleren und ruhigeren Jahreszeit. So hat es zumindest die Natur eingerichtet. Durch die verringerte Sonnenscheindauer und -intensität werden bei vielen Pflanzen und Lebewesen die Aktivitäten zurückgeschraubt. Eigentlich auch in unserem Organismus, aber wir „übergehen“ das in den meisten Fällen.

Hören wir doch ein wenig auf unser Innerstes und schalten wir ein klein wenig zurück. Nach dem Motto: Ein bisschen weniger Action ist ein Mehr an Lebensqualität. Mehr Lebensqualität bringt normalerweise auch mehr Zuversicht und gute Laune. Diese beiden sind nach meiner Erfahrung auf jeden Fall ansteckend – und das brauchen wir alle ganz dringend in Zeiten wie diesen. Ohne Zuversicht geht gar nichts, und mit viel guter Laune geht alles viel leichter.

Wir können das große Weltgeschehen, das ja durchaus nicht zuversichtlich stimmen kann, meist nicht oder nur marginal ändern! Umso wichtiger ist es, dass wir versuchen, so zu agieren, dass es für unser näheres Umfeld und natürlich für uns selbst positiv ist.

In dieser Ausgabe hat unser Redaktionsteam wieder viele Artikel zusammengestellt, die genau diese Grundeinstellung widerspiegeln! Es ist wieder ein bunter Strauß an Themen geworden. Ich werde diesmal im Vorwort nicht auf die Einzelheiten eingehen, weil alle Seiten so interessant sind!

Nur eines darf ich herausgreifen. Die STVMB und ich persönlich gratulieren Frau Veronika Kaube ganz herzlich zum Titel „Sportlerin des Jahres“! Dieser Erfolg für sie und ihr ganzes Betreuerteam beruht auf Leistungen, die sie über einen langen Zeitraum erbracht hat. Diese gründen nicht zuletzt auf Zuversicht und Freude am Sport. Ich kann nur sagen: „Weiter so!“

Nehmen Sie sich Zeit und versuchen Sie die Wochen vor den Feiertagen möglichst ohne Stress zu verbringen. Weihnachten kommt auf jeden Fall – auch ohne Hektik bei den Vorbereitungen!

Ich wünsche – auch im Namen des gesamten Teams – allen Leser:innen schöne Feiertage und ein gesundes und angenehmes Jahr 2025!

Und wie üblich: Viel Spaß beim Lesen unserer Beiträge!

Ihr

Sport verbindet!

Veronika Kaube – Special-Olympics-Sportlerin des Jahres 2024!

Jedes Jahr feiert die österreichische Sportszene ihre herausragenden Sportlerinnen und Sportler. Die Mitglieder von Sports Media Austria, der Vereinigung der österreichischen Sportjournalist:innen, kürten im Rahmen einer festlichen Gala die Besten in verschiedenen Kategorien.

Dieses Jahr gingen die begehrten NIKI-Trophäen in der Kategorie Special Olympics an Athlet:innen aus der Steiermark und Vorarlberg: Bei den Damen setzte sich dieses Jahr eine ganz besondere Athletin aus Graz durch: Veronika Kaube; bei den Herren: Simon Berchtold aus

Vorarlberg. Beide konnten bei den Nationalen Winterspielen im März in der Steiermark beachtliche Erfolge erzielen.

Veronika Kaube, 36 Jahre alt, blickt bereits auf eine lange und erfolgreiche Karriere im Sport zurück. Sie ist seit 2006 Teil des Special Olympic-Teams. Zu ihren Disziplinen zählen: Bowling, Bogenschießen, Eisschnelllauf und Schneeschuhlauf. Sie war bei zahlreichen nationalen und internationalen Wettbewerben dabei. Ein besonderes Highlight waren vor allem die World Games 2017 in Graz/Schladming/Ramsau.



Fotos: © GEPA pictures/Special Olympics Österreich

Im Interview mit der Moderatorin Karina Toth (re) erzählt Veronika Kaube (mi) u.a. von ihren sportlichen Erfolgen und ihrer umfassenden Medaillensammlung.



Am Bild zu sehen (von li nach re): Bruno Barth (Nationaldirektor Special Olympics Schweiz), Thomas Kepplinger (Bundeslandkoordinator und Coach), Veronika Kaube, Simon Berchtold, Philipp Bodzenta (Coca Cola) und Nicole Hosp (ehemalige Skirennläuferin)

Doch gerade in diesem Jahr stellte Veronika Kaube ihre außerordentliche Form und ihr Können erneut unter Beweis: Bei den Nationalen Winterspielen in der Steiermark dominierte sie im Eisschnelllauf und errang Gold über 333 Meter, Silber über 222 Meter und Bronze über 111 Meter – ein beeindruckendes Medaillentrio, das ihre Spitzenleistung eindrucksvoll belegt.

Wir bedanken uns bei allen Freiwilligen, Unterstützer:innen, Coaches und Betreuer:innen von Special Olympics sowie der Mosaik für ihren Einsatz und ihr Engagement.

Wir gratulieren herzlich!

Impressum und Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

Eigentümer, Verleger und Herausgeber: Steirische Vereinigung für Menschen mit Behinderung (STVMB)
Steiermärkische Sparkasse, IBAN: AT53 2081 5202 0000 1541, BIC: STSPAT2GXXX, 8020 Graz
Wiener Straße 148, Tel. 0316/32 79 36

Für den Inhalt verantwortlich: Mag.^a Erika Wüfling-Weberhofer; Blattlinie: Die Initiativen informieren über Vereinsaktivitäten und sollen zur Unterstützung und Mitarbeit motivieren. Die „Initiativen“ erscheinen mindestens vierteljährlich und werden an Mitglieder, unterstützende Personen und weitere Interessierte abgegeben.

Layout: Silvia Trummer, Druck: RehaDruck (Eigentümer: Steirische Vereinigung für Menschen mit Behinderung), Viktor-Franz-Straße 9, 8051 Graz, Tel. 0316/68 52 55, www.rehadruck.at

KOLOLA Stainz

Schönes schön präsentiert!

Gemeinsam mit der Initiative „Unser Einsatz für Österreich“ von Casinos Austria durfte sich die Mosaik Werkstätte in Stainz einen Herzenswunsch erfüllen. Der Kontaktlosladen (KOLOLA) hat ein Upgrade bekommen und kann sich jetzt wirklich sehen lassen. Hier werden die Produkte unserer Klient:innen ausgestellt und stehen kontaktlos zum Verkauf bereit.

Von der Planung bis zur Umsetzung durften unsere Klient:innen in der Mosaik Werkstätte in Stainz beim Bau des neuen KOLOLA fleißig mithelfen.

Vielen lieben Dank an dieser Stelle auch an Manfred und Gerhard vom Casino Graz für ihren Einsatz im Zuge der Initiative „Unser Einsatz von Österreich“!



Gerhard vom Team Casino Austria und Matthias Scheiber packen gemeinsam an.



Das gesamte Team der WS Stainz ist mit Freude bei der Umgestaltung des KOLOLA mit dabei.

#mosaik
#mosaikwerkstätten
#unsereinsatzfürösterreich
#casinosaustria
#casinograz
#playsponsible

Werkstätte Stainz
Fabrikstraße 29
8510 Stainz
Tel: 03463/48815



Der Entwurf hilft beim Erstellen der neuen Präsentationsfläche.

„Wir sind eine Lerngemeinschaft.“

1. Vernetzungstreffen des Gesundheitsfonds Steiermark zu Inklusion in der Medizin

Wie sieht die medizinische Versorgung für Menschen mit Behinderung in der Steiermark aus? Wo gibt es Probleme? Was kann man verbessern? Solche Fragen standen im Mittelpunkt des 1. Vernetzungstreffens zum Thema „Inklusion in der Medizin“ Anfang Oktober in Graz. Organisiert hatte dieses Treffen der Gesundheitsfonds Steiermark.

Der Saal im Steiermarkhof war voll. Gekommen waren neben Mitarbeitenden und Verantwortungsträger:innen aus der Politik, dem Gesundheitswesen und der Behindertenarbeit weitere Interessierte, darunter viele Menschen mit Behinderung. Unterschiedliche Welten waren vertreten und kamen miteinander ins Gespräch. Als die größten Probleme für Menschen mit Behinderung in der Welt der Medizin wurden genannt: zu wenig Zeit, zu wenig Information und zu wenig Barrierefreiheit.

„Wir sind eine Lerngemeinschaft“, betonte Primarius Johannes Fellingner vom Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Linz in seinem Vortrag. Er sprach über das Spannungsfeld zwischen allgemeiner Barrierefreiheit und Spezialisierung in der medizinischen Versorgung von Menschen mit Behinderung. Beides sei notwendig, das eine müsse aber mit dem anderen verbunden sein, und es müsse eine gemeinsame Sprache mit „allen Menschen in ihrer Vielfalt“ gefunden werden, so Fellingner.

Theresia Weber vom Bundesministerium für Gesundheit und Soziales steuerte Informationen zu den Maßnahmen



Foto: © Gesundheitsfond Hutter

Im Publikum wurden die präsentierten Themen eifrig diskutiert.

und Zielen des Nationalen Aktionsplanes 2022-2030 bei. Christa Peinhaupt vom Entwicklungs- und Planungsinstitut für Gesundheit präsentierte die Ergebnisse einer Studie über die Situation der Versorgung von Menschen mit Behinderung in der Steiermark. Diese sei grundsätzlich nicht schlecht, es gebe aber Verbesserungsbedarf beim Zugang zu Fachärzt:innen, bei der Barrierefreiheit, der multiprofessionellen Fortbildung und der interdisziplinären Zusammenarbeit. Über die sogenannte Peerberatung – das ist die Beratung von Menschen mit Behinderung durch Menschen mit Behinderung – informierte Behindertenanwalt Siegfried Suppan. Peerberaterin Oana Iusco brachte beeindruckende Fallbeispiele ein. An der abschließenden Podiumsdiskussion nahmen neben den bereits genannten Referent:innen noch Dietmar Bayer von der Ärztekammer Steiermark, Michael Lehofer vom LKH Graz II und Gerhard Stark von der KAGES teil. Unter anderem wurden dabei Vorschläge aus dem Publikum, wie mehr Peerberatung, Begleitung



Judith Barta zeichnet vor Ort eine grafische Mitschrift.

im Krankenhaus oder Arztbriefe in einfacher Sprache, besprochen. Weitere Gespräche sind notwendig und erwünscht, um die UN-Konvention für Menschen mit Behinderung auch im Gesundheitswesen umzusetzen. Deshalb will der Gesundheitsfonds diesem 1. Vernetzungstreffen weitere folgen lassen.

Peter Rudlof



Dietmar Bayer (Ärztekammer), Gerhard Stark (KAGES), Johannes Fellingner (Primar KH Barmh. Brüder Linz), Oana Iusco (Peerberatung), Siegfried Suppan (Behindertenanwalt Stmk.), Klaus Zenz (LtAbg.), Michael Lehofer (ärzt. Leiter LKH Graz II) beantworten u.a. Fragen aus dem Publikum.

BUK-Mosaik

S2501

Heilung von Entwicklungs- und Bindungstrauma: Wege zur inneren Stabilität

Trauma beschreibt als Begriff einen hocheffizienten Lernvorgang für das Überleben in außergewöhnlichen, überfordernden oder sogar lebensbedrohlichen Situationen. Entwicklungs- bzw. Bindungstraumata, wie der Name schon vermuten lässt, entstehen im Zusammenhang mit den Interaktionen zwischen den erwachsenen Bindungspersonen und dem Kind in den frühen Lebensjahren. Sie entwickeln sich durch eine anhaltende Belastung über einen langen Zeitraum

und haben eine existenzielle Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. Es entstehen in diesem komplexen Lernprozess Wahrnehmungsverzerrungen und Überlebensstrategien, die die Beziehungsfähigkeit nachhaltig beeinträchtigen. Umlernen ist allerdings lebenslang möglich.



Termine:

Mi., 15. Jänner 2025 und
Do., 16. Jänner 2025
jeweils 9–17 Uhr (16 UE)

VO2503

Trigger und Ressourcen – Unterbrechung transgenerationaler Weitergabe

Im Laufe unseres Aufwachsens machen wir täglich eine Vielzahl von Bindungs- und Beziehungserfahrungen, die unser Bild von Beziehungsgestaltung und -erleben prägen. Neben positiven, bestärkenden Erlebnissen gibt es oft auch negative Ereignisse, die unser Denken und Handeln nachhaltig beeinflussen können. Wie diese positiven Erfahrungen als Ressourcen dienen und die negativen als „Geister der Vergangenheit“ unser Verhalten und Erleben im „Hier und Jetzt“ triggern können, soll in diesem interaktiven Vortrag vermittelt werden.



Termin:

Di., 04. Februar 2025
15–18 Uhr (3 UE)



Foto: © BUK Mosaik

Mosaik
Bildung und Kompetenz



Martin Raith

interviewte

Dr. Josef Fragner,
Chefredakteur der
Zeitschrift „Menschen.“.

**Die Stimmen der
Angehörigen und
später auch die der
behinderten Menschen
sollen gleichwertig
neben den Stimmen
der Professionist:innen
vertreten sein.**
Dr. Josef Fragner

Im Zwiegespräch

Wie sind Sie vor 47 Jahren auf die Idee gekommen, die Zeitschrift „Behinderte in Familie, Schule und Gesellschaft“ (später „Behinderte Menschen“, heute „Menschen.“) mitzugründen?

Vor gut 50 Jahren gab es nur die Stimme der sogenannten „Experten“. In den Lehrbüchern war beispielsweise zu lesen, dass Menschen mit Trisomie 21 eine Lebenserwartung höchstens bis zur Pubertät hätten und dass diese Personen nicht fähig seien, lesen oder schreiben zu lernen. Es fanden sich unzählige Beschreibungen von Behinderungen, die vorwiegend aus der Beobachtung von Menschen in Großinstitutionen unter menschenunwürdigen Bedingungen stammten, was natürlich nicht erwähnt wurde. Wir Eltern, die mit unseren behinderten Töchtern und Söhnen zusammenlebten, erlebten Tag für Tag, dass das nicht stimmte. So gründeten wir Vereine – in OÖ den späteren Verein „Miteinander“ – deren Ziel es war, diese Sichtweisen zu korrigieren und schreiende Ungerechtigkeiten zu beseitigen. Denn diese Beschreibungen hatten verheerende Auswirkungen. So durfte fast ein Drittel der schwer behinderten Menschen nicht in die Schule, sie wurden zynischerweise „schulbefreit“. Es gab keine Therapiemöglichkeiten, die Lebensumstände in Institutionen waren katastrophal. Auf Initiative von Dr. Werner Gobiet schlossen wir uns damals zu einem österreichweiten Dachverein zusammen. Die Zeitschrift sollte eine der Aktivitäten sein. Die Stimmen der Angehörigen und später auch die der behinderten Menschen sollen gleichwertig neben den Stimmen der Professionist:innen vertreten sein. Es ist ziemlich einmalig in der Fachwelt, dass die verschiedenen Gesichtspunkte zu einem Thema gleichwertig gezeigt werden.

Was treibt Sie jeden Tag an, für die Zeitschrift weiterzumachen?

Die Vision, das Leben behinderter Menschen zu verbessern. Die Arbeit mit behinderten Menschen stellt höchste Ansprüche, fachliche wie menschliche. Diesen Ansprüchen wollen wir mit unserer Zeitschrift gerecht werden.



Dr. Josef Fragner, Chefredakteur der Zeitschrift „Menschen.“, lebt und arbeitet in Linz.

Deshalb ist sie fachlich auf höchstem Niveau, bietet aber immer wieder Anregungen aus geschilderten Lebenserfahrungen, aus dem Alltag, aus literarischen Sequenzen und aus authentischen Kunstwerken. Außerdem sind wir ein kleines, aber feines Team, mit dem es Spaß macht zusammenzuarbeiten. Nicht selten bekommen wir sehr positive Rückmeldungen, die uns motivieren.

**Haben Sie je daran gedacht aufzuhören?
Werden Sie jemals wirklich in Pension
gehen?**

Ich bin ja in Pension und genieße diese auch. Mein Hobby, die Gestaltung der Zeitschrift, artet oft in Arbeit aus. Selbstverständlich überlege ich immer wieder, wie es ohne mich weitergehen könnte. Als Elternteil eines behinderten Sohnes oder einer behinderten Tochter kann man sich nie zurücklehnen – man muss an der Seite seiner Kinder stehen, ihnen Halt geben

und immer wieder dahinter sein, dass sie ein menschenwürdiges Leben führen können.

**Wie kommen Sie auf die
Schwerpunktthemen der Zeitschrift?**

Die Themen sollen wichtig sein und auch Wirkung zeigen, wenn sie aufgegriffen werden. Manche Themen kommen in regelmäßigen Abständen immer wieder, manche drängen sich durch Aktualität auf, manche Themen greifen wir auf, weil sie sonst niemand behandelt. Ein besonderes Anliegen ist uns dabei, denjenigen eine Stimme zu geben, von denen niemand spricht, die immer wieder vergessen werden. In einem ständigen Austausch zwischen der Redaktion, dem Redaktionsnetzwerk und Personen, die mit der Zeitschrift verbunden sind, entwickeln sich die Schwerpunktthemen.

**Wie wird die Zeitschrift finanziert
und gab es in den letzten Jahrzehnten
Schwierigkeiten mit der Finanzierung?**

Wir bemühen uns wirklich, die Zeitschrift über Abos, Inserate und eine minimale Publizistikförderung finanziell über Wasser zu halten, aber das ist schier unmöglich. Ich wage zu behaupten, dass wir – durch unsere Homepage, auf die es fast 2 Millionen Zugriffe im Jahr gibt und unsere Campuslizenzen, durch die zehntausende Studierende unsere Zeitschrift gratis lesen können – eine der meistgelesenen Zeitschriften auf unserem Fachgebiet im deutschsprachigen Raum sind. Wenn ein Großteil derer, die unsere Zeitschrift lobten, auch zu einem Abo greifen würde, hätten wir keine finanziellen Sorgen. Wir danken der Reha-Druckerei, die unsere Zeitschrift in herausragender Qualität

druckt, und wollen auch dazu beitragen, Arbeitsplätze für behinderte Menschen zu sichern. Ich habe großen Respekt für die Weitsicht von DI Helmut Holzer, dem Vorsitzenden unseres Herausgebervereins, der voll hinter der Zeitschrift steht und es immer wieder schafft, das Defizit auch auszugleichen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Zeitschrift?

Dass sie ihre Wirkung nicht verliert, die Qualität halten kann und hoffentlich noch einige Jahre fortbesteht.

40 Jahre RehaDruck

Zum Abschluss unseres Jubiläumsjahres wollen wir noch ein paar wichtige Dinge loswerden.

Danke ...

... an die **Gründer:innen** der RehaDruck – ohne eure Idee gäbe es uns nicht!

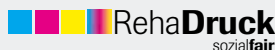
... an unseren **Vorstand**, insbesondere **Herrn DI Helmut Holzer**, unseren „Big Boss“ – er bereichert uns mit seinem Blick von außen.

... an unsere **Fördergeber**: die Stadt Graz, das Land Steiermark und das SoMs Steiermark – sie wissen um unseren gesellschaftlichen Beitrag und stabilisieren unser Unternehmen mit einem Förderbeitrag.

... an unsere **Kund:innen** – eure Aufträge sind die Grundlage für unsere Existenz! Wir dürfen in allen Phasen eures Lebens für euch da sein, freuen uns mit euch, empfinden manchmal auch Traurig-

keit, erledigen gelegentlich einfach nur einen Job und zaubern regelmäßig Unglaubliches aufs Papier. Im Gegenzug erhalten wir viel mehr als nur Geld für unsere Arbeit, nämlich Vertrauen, Lob und Anerkennung. Das wissen wir sehr zu schätzen.

... Für einen Teil unseres Unternehmens bzw.: „unserer Arbeit“ empfinden wir nicht nur Dankbarkeit – in der **Ausbildung** sind die Anforderungen hoch, und an einzelnen Tagen ist die Ausbildung der Lehrlinge eine echte Herausforderung. Unsere langjährige Erfahrung lässt uns aber immer wieder mit Zuversicht nach vorne schauen. Am Ende sehen wir junge



Viktor-Franz-Straße 9
8051 Graz
0316/68 52 55
rehadruck@rehadruck.at
www.rehadruck.at



Menschen, die an ihren Aufgaben gewachsen sind, und wir freuen uns über jeden Erfolg. Jemandem eine Tür zu einem selbstbestimmten Leben geöffnet zu haben, motiviert uns immer wieder aufs Neue.

... an die **Berufsschule, Arbeitsassistent:innen** und **Jobcoaches!**

... Damit unsere Druckwerke reibungslos laufen, braucht es noch **Lieferanten, Partnerbetriebe** und unsere **Techniker** – den Heinzelmännchen sind wir mehr als herzlich verbunden, sie machen in Notfällen die Nacht zum Tag und unterstützen uns mit Rat und Tat.

Das größte Danke gehört aber meiner Crew:

- ... **Andrea**, die unsere Zahlen im Blick und die Finanzen im Griff hat.
- ... **Silvia**, unsere Quelle des Designs – sie macht unsere (Arbeits-)Insel perfekt.
- ... **Daniel** – er kümmert sich um den Digitaldruck und die IT. Ich wüsste nicht, wer besser dafür geeignet sein könnte.
- ... **Kevin** – er hat den Plotter im Griff und springt gerne auch in einem anderen Bereich ein.
- ... **Karin** – sie ist noch in Ausbildung in der Druckvorstufe, ihre Mitarbeit ist uns aber jetzt schon eine echte Hilfe.
- ... **Kai** – er und der Buchdruck sind untrennbar miteinander verbunden. Sein handwerkliches Geschick löst aber auch andere Probleme.
- ... **Martin**, der an der Druckmaschine und am Tiegel sein Können zeigt.
- ... **Robert** – er und unsere Speedmaster sind innerhalb kürzester Zeit zu einem „Dreamteam“ geworden.
- ... **Filip**, ein echter Industriebuchbinder – Output zählt! Außerdem springt er immer wieder als Dolmetscher ein.
- ... **Stefan**, er beherrscht sein Hoheitsgebiet – die Buchbinderei – mit viel Übersicht und Engagement. Zusätzlich ist er der Entertainer der gesamten Crew.
- ... **Anja** – sie ist nicht die große Plaudertasche, aber ihre Aufträge erfüllt sie mit Sorgfalt, und in der Berufsschule ist sie eine Musterschülerin.
- ... **Samuel**, unser Zivi, begleitet uns zwar nur neun Monate, macht unserem Außenauftreten aber alle Ehre.

Es macht mich stolz, ein Teil dieses Teams zu sein.

Sonja Haingartner, Geschäftsführerin



THANK
You!

Rückblicke ...

Es gab wieder Besuch aus Italien!

Foto: © Mosaik



Diesmal kam es im Mosaik-Schulheim zu einem regen Gedankenaustausch zwischen Charly Brunner, Massimo Ramella, Dante Andrearsi, Erika Wilfling-Weberhofer und Peter Rudlof (von li.). Geredet wurde über das professionell organisierte Freiwilligensystem im Piemont in Norditalien, das die Einrichtung Domus Laetitiae (ähnlich strukturiert wie die Mosaik GmbH) bestens unterstützt. Wir bleiben in Verbindung!

Vor rund einem Jahr kamen zwei Mitarbeiter einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung aus Norditalien zum Erfahrungsaustausch ins Mosaik-Ambulatorium. Vor Kurzem waren sie im Rahmen einer größeren Besuchsrunde in Italien, Slowe-

nien und Österreich wieder in Graz. Die Reise diente der Vorbereitung einer mehr-tägigen Veranstaltung in Sagliano Micca anlässlich des 40-jährigen Bestehens von Domus Laetitiae.

(<https://www.domuslaetitiae.com/>)

Tiny Forest: Erfolgreicher Start für unseren kleinen Wald

Im April startete unser Projekt „Tiny Forest – Wir pflanzen einen Wald“ und erhielt von allen Seiten tatkräftige Unterstützung. Schon am 1. Mai konnten wir den neuen Wald mit einem Fest feiern.

Dank des vielen Regens wachsen die Bäume in den darauffolgenden Wochen schnell heran. Im September wurde das Projekt für den Renaturierungspreis des Grünen Landtagsklubs eingereicht und mit dem



Foto: © Mosaik

2. Platz ausgezeichnet. Jetzt, im Herbst, können wir erste Erfolge sehen: Einige Bäume haben bereits die Drei-Meter-Marke

überschritten, und es wird deutlich, dass hier ein richtiger Wald entsteht.

Michael Schuiki

... Ausblicke!

Foto: © Mosaik



Frederick – eine (fast) wahre Mäusegeschichte

Die Geschichte handelt von Frederick, einem Mäuserich, der anders ist. Er sammelt nicht wie alle anderen Körner und Nüsse, sondern Sonnenstrahlen, Farben und Wörter. Es ist eine Geschichte, die das Publikum zum Träumen, Dichten und „Luftschlösser-bauen“ anregt. Ein inklusives Erzähltheater – musikalisch untermauert, von Handpuppen begleitet und gespielt vom Ensemble des Wandeltheaters.

Terminbuchungen unter

wandeltheater@mosaik-gmbh.org

Tel: 0316/68 25 96-220

Inklusives Familienwochenende im Schloss Retzhof

Aktives Wochenende mit Outdoorprogramm für die ganze Familie. An diesem Wochenende steht die Familie im Vordergrund! Ziel ist es, gemeinsam Spaß, Spiel, Erfolg und Herausforderungen zu erleben. Die Familientage finden im Bildungshaus Schloss Retzhof bei Leibnitz statt.



Foto: © STVMB

Infos und Anmeldungen: wilfling-weberhofer@eu1.at, 0316/327936-22

Unsere Preise

All-inclusive-Abo (5 Hefte pro Jahr, gedruckte Ausgabe PLUS Zugriff auf mehr als 1000 Artikel im Online-Archiv):

pro Jahr 64 Euro (Deutschland und Rest-EU: 76 Euro) inkl. MwSt.

Für Studierende: pro Jahr 46 Euro (Deutschland und Rest-EU: 58 Euro) inkl. MwSt.

Nur digital

Online-Abo mit Zugriff auf sämtliche schon erschienenen Hefte:

pro Jahr 45 Euro inkl. MwSt.

Für Studierende: pro Jahr 32 Euro inkl MwSt.

Einzelhefte

Einzelheft: 16 Euro (Deutschland und Rest-EU: 19 Euro)

E-Book: 10 Euro

E-Campus-Lizenz für Ausbildungseinrichtungen

Online-Zugriff auf sämtliche erschienenen Hefte

240 Euro pro Kalenderjahr plus MwSt.



Schwerpunktthemen 2024

Heft 1/2024 → Kinderarmut

Heft 2/2024 → Eltern stärken

Heft 3–4/2024 → Die Ungehörten

Heft 5/2024 → Alltage

Heft 6/2024 → Partizipation und Zugehörigkeit

Wer sich jetzt für ein
Abo entscheidet,
zahlt bis Ende 2024 nichts!

Zum Gratis-Abo:

www.zeitschriftmenschen.at
(Abonnement bestellen)

Aktionscode

ZM2024



Kontakt und Bestellmöglichkeit:

Zeitschrift Menschen.

Wiener Straße 148, 8020 Graz / AUSTRIA

Telefon: +43 316 32 79 36

E-Mail: office@zeitschriftmenschen.at

Probelesen und bestellen:

www.zeitschriftmenschen.at



Gruß aus der Mosaik-Küche

Unser Menütipp:

Foto: © STVMB



Kürbiscremesuppe

- Zwiebel und Knoblauch würfeln.
- In Pflanzenöl andünsten.
- Kürbis und Karotten schälen und in nicht zu kleine Würfel schneiden.
- Zu den gedünsteten Zwiebel- und Knoblauchwürfeln das Gemüse hinzugeben und mitrösten.
- Mit Gemüsebouillon aufgießen.
- Mit Majoran und Lorbeerblättern würzen.
- Suppe bei mittlerer Hitze köcheln lassen, bis das Gemüse weich ist (ca. 25 Minuten).
- Schlagobers hinzufügen und weitere fünf Minuten köcheln lassen.
- Suppe mit einem Pürierstab pürieren und mit Salz und frischem Pfeffer abschmecken.
- Suppe in Teller anrichten und in der Mitte einen Klecks geschlagenes Obers hineinsetzen.
- Gehackte und geröstete Kürbiskerne darüberstreuen.

Zutaten für 4 Personen

400 g Butternusskürbis
100 g Karotten
1/2 Stk Zwiebel
1 Stk Knoblauchzehe
700 ml Gemüsebouillon
200 ml Schlagobers
Majoran
Lorbeer
Salz
Pfeffer
Kürbiskerne

Steirische Poganze (Topfenleck)

Zubereitung Germteig

- Das Mehl mit Zucker, Salz und Trockengerm vermischen.
- In der Zwischenzeit die Milch zusammen mit der Butter erwärmen – nicht zu heiß werden lassen.
- Die warme Milch sowie das Ei zum Mehlgemisch geben und zu einem mittelfesten Teig abschlagen. Den Germteig eine halbe Stunde rasten lassen damit er aufgehen kann.

Zubereitung Topfenbelag

- Aus Milch, Salz, Zucker, Vanille, Rosinen, Butter und Weizengrieß ein Grießkoch kochen und auskühlen lassen.
- Eier trennen und die Eiklar zu einem festen Schnee schlagen.
- Dotter und Staubzucker schaumig rühren, den Topfen einarbeiten und das Grießkoch löffelweise beigeben.
- Zum Schluss den Schnee unterheben.

Verarbeitung Poganze

- Den Germteig auswalken und auf ein befettetes Backblech geben.
- Topfenmasse darauf verteilen und mit Zimt bestreuen.
- Bei ca. 180 ° (Umluft) eine halbe Stunde im Rohr backen.

Germteig

500 g Weizenmehl
1 TL Salz
1/2 Pkg Trockengerm
50 g Butter
250 ml Milch
1 Ei

Topfenbelag

1/2 l Milch
1/4 TL Salz
5 EL Zucker
150 g Weizengrieß
Vanille, Rosinen
50g Butter
4 Eier
500 g Speisetopfen
100 g Staubzucker
Zimt

Apfelkompott

- Äpfel mit heißem Wasser abwaschen und schälen. Das Kerngehäuse entfernen und in ca. 2 cm breite Spalten schneiden.
- Wasser mit Zucker und den Gewürzen aufkochen.
- Apfelspalten dazugeben und ca. 10 Minuten (abhängig von der Apfelsorte) leicht kochen lassen.
- Abkühlen lassen und nach ca. 2 Stunden die Zimtstange und die Gewürznelken aus dem Kompott entfernen.

400 g Äpfel
50 g Zucker
2-3 Gewürznelken
1 Zimtstange
Zitronensaft
Wasser

**Guten Appetit
und gutes
Gelingen!**

Schaufenster !

Fotos: © Mosaik



„Glücksmomente-Sammeldose“

Im Rahmen unseres Jahresprojektes „Geschriebenes Glück“ wurde in der Werkstätte ein Platz für kleine, alltägliche Glücksmomente geschaffen.

Preis:

36 €

Bestellung:

03462 / 3727

dlbg@mosaik-gmbh.org



Schaufenster!

Aktion - Initiativ

für Menschen mit
Behinderung

Hier ist eine kleine Auswahl unserer **Weihnachtsbillett motive!**

Eine größere Auswahl finden Sie unter **www.stvmb.at**



119 B

Pfefferkuchen

© congerdesign, Pixabay



134 B

Abendrot

© Peter Schmidt, Pixabay



118 B

Aussicht auf Weihnachten

© Peter N. Gruber



133 B

Heilige Familie

© Vickie McCarty, Pixabay



131 B

Merry Christmas

© pikisuperstar, Freepik



135 B

Orangenduft

© Svetlana Kolpakova,
AdobeStock



129 A

Weihnachtself,

Werkstätte Unikat

© Christine Feischl



120 A

Santa

© Adobe Stock, Pixasquare

Preis: € 2,40

1 Stück mit Kuvert
(inkl. Mwst.)

Format 10,5 x 14,8 cm

Bestellungen

per Telefon:

0316/68 52 55

(DW 11 oder 22),

per E-Mail:

aktionen@rehadruck.at

oder über die Webseite:

www.stvmb.at

Die Versandkosten sind
von der Bestellmenge
abhängig.

Der gesamte Erlös kommt Menschen
mit Behinderung zugute.